

## Kultur statt Konsum ?

(ab) Auf Einladung der Global Marshall Plan Initiative erläuterte der Ulmer Mathematik- und Wirtschaftsprofessor Franz Josef Radermacher kürzlich in Frankfurt drei mögliche Zukunftsszenarien: Öko-Kollaps, Brasilianisierung oder eine Wirtschaft in Balance. „Wenn wir so weitermachen“, so das international renommierte Mitglied des Club of Rome, „ist der Globus überfordert, die Menschheit zweifellos am Abgrund.“ Im Vertrauen auf ein Mindestmaß an Vernunft der Entscheidungsträger gibt er dieser Möglichkeit jedoch nur eine Wahrscheinlichkeit von 15 Prozent. Eher befürchtet er einen brutalen Kampf um lebenswichtige Ressourcen und eine Verschärfung der Kluft zwischen Arm und Reich, die sogenannte Brasilianisierung oder Öko-Diktatur. Dagegen hält er das Modell der „Ökosozialen Marktwirtschaft“. Mit dem Konzept „Co-Finanzierung gegen Standards“ brach er eine Lanze für die Förderung von Bildung und Gesundheit in Entwicklungsländern, nicht nur als humanitäre Hilfe, sondern als intelligenten Schritt für ein weltweites „Win-/Win“-Spiel. Davon würde nicht nur die Bevölkerung in den armen Ländern, sondern auch unmittelbar die Menschen in den industrialisierten Gebieten profitieren. Radermacher zeigte, warum ein globaler „Marshall Plan“ letztlich eine Glücksformel für alle sein kann. Doch was bedeutet das eigentlich für unsere Bildungslandschaft?

Um auf diese Frage erste Antworten zu finden, entspannt sich anschließend eine anregende Podiums-Diskussion. Unter Leitung der Wiesbadener Unternehmerin Susanne Leithoff berichtete zunächst der Wiesbadener Abiturient Julian, wie das Phänomen der Globalisierung innerhalb des Unterrichts behandelt wird und wünschte sich eine intensivere Information und Diskussion darüber. Auch sein Frankfurter Altersgenosse David sah noch erheblichen Nachholbedarf, wenn es um das Verständnis und eine sozial gerechte Förderung der jungen Generation geht.

Daraufhin erläuterte Schulleiterin Kons-tanze Schneider, wie vor allem vernetztes Denken und soziale Kompetenzen an der

IGS Nordend gelehrt und gelebt werden. Aus der Trendforschung der Deutschen Bank AG zeigte der Volkswirt Stefan Bergheim anhand des „Happy Planet Index“ auf, wie Glück definiert wird und warum es kaum von Einkommen oder Bruttoinlandsprodukt abhängt. Dr. Anette Rein, Direktorin des Frankfurter Museums der Weltkulturen, stellte dabei so manche Kriterien in Frage und warnte davor, die Welt weiterhin nur aus der europäischen Wertebrylle zu betrachten. Der Königs-teiner Wirtschafts-Ingenieur Dr. Martin Kasper zeigte an einem Bildungsprojekt in Indien auf, wie die von ihm gegründete Stiftung *Childaid Network* vorgeht, ehe eine Reihe von Zuschauerfragen in die weitere Diskussion einfließen. Fast hätten die Schülerinnen und Schüler der IGS Nordend der prominenten Runde die Schau gestohlen. Mit Gesangseinlagen und einer rockigen Version von Schillers *Die Räuber* stimmten sie die Teilnehmer ein und die Zwillingsschwester Amie und Maimou-na Jah sorgten mit ihrer professionellen A-Capella-Version von *Stand by me* für Gänsehautatmosphäre.

Auch Prof. Radermacher war von den Darbietungen und der Diskussion sichtlich begeistert und forderte die Mitglieder der Global Marshall Plan Initiative auf, das Thema Bildung in der Regionalgruppe Rhein-Main zu vertiefen. Mit mehr und vielfältiger Kultur statt passivem Konsum werden die schlummernden Kreativpotentiale auf Glück und die Gesellschaft auf gesundes Wachstum ausgerichtet. Andreas Börner und Michael Franz versprochen als Leiter der neu gegründeten Regionalgruppe Rhein-Main, engagierte Personen, Institutionen und auch Unternehmen zu einem zukunftsfähigen Zusammenspiel zu bewegen.

### ● Kontakt:

Telefon 0611-1747969

E-Mail: [rhein-main@globalmarshallplan.org](mailto:rhein-main@globalmarshallplan.org)

[www.globalmarshallplan.org](http://www.globalmarshallplan.org)